

„elisabeth“-Kinderwerke sorgen im ganzen Land für Kinder und Jugendliche

# Mehr als nur behütet

Schützlinge auch später nicht alleine lassen: Betreuungskonzepte für junge Erwachsene bis 27 Jahre

VON BIRGIT PFAUS-RAVIDA

Die „elisabeth“-Werke sind in vielen sozialen Bereichen in Luxemburg aktiv. Ein Fokus liegt auf der Betreuung von Kindern und Jugendlichen beziehungsweise jungen Erwachsenen. Das „elisabeth-Kannerwierk“ betreibt einerseits Krippen und andere Strukturen, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Es gibt aber auch Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche Tag und Nacht betreut werden, weil die Eltern mit ihrer Erziehung überfordert sind.

Im Hof des „Kannerland“ spielen fröhlich viele kleine Knirpse. Warm eingepackt, toben sie zwischen den bunten Spielgeräten umher. Es sind „Heimkinder“, die Tag und Nacht hier zu Hause sind. „Jeden Tag, die ganze Woche, das ganze Jahr“, sagt Michel Krier, Direktor des „Centre d'accueil“ Kannerland in Luxemburg auf Limpertsberg.

Die Zeiten, in denen „Kinderheime“ vor allem Waisenkinder aufgenommen haben, sind lange vorbei. Die meisten Kinder und Jugendlichen, die hier ein Zuhause gefunden haben, wurden vom Jugendrichter „platziert“, meist im Alter zwischen vier und zwölf Jahren. Etwa 80 Prozent kommen so über den Jugendrichter hierher, etwa 15 bis 20 Prozent der Kinder kommen, weil ihre Eltern freiwillig feststellen, dass sie mit der Erziehung überfordert sind – oft auf Beratungen hin.

## Traumatische Erlebnisse

Die Kinder bleiben, solange es nötig ist, und sie bleiben auch stets in der ihnen vertrauten Gruppe. Und ein vertrauter Rahmen ist so wichtig. „Die meisten Kinder haben traumatische Erlebnisse hinter sich – Vernachlässigung, Gewalt, sogar sexuellen Missbrauch“, weiß Direktor Michel Krier. In den Gruppen werden acht bis zehn Kinder betreut, die aber alle einzelne Schlafzimmer haben. „Wir legen viel Wert auf Alltägliches, gemeinsam essen, spielen und natürlich die schulische Orientierung. Die Kinder gehen ganz nor-



Im „Kannerland“ auf Limpertsberg werden Kinder in einer Struktur tagsüber, in der anderen rund um die Uhr betreut. Das Wohl der Kinder steht im Vordergrund. (FOTOS: GERRY HUBERTY)

mal in die Schule und sollen auch viele Kontakte nach außen pflegen. Sie dürfen natürlich Besuch bekommen und auch ihre Freunde besuchen. Die Privatsphäre ist ganz wichtig“, so der Direktor.

Gerade, wenn die Jugendlichen in die Pubertät kämen, sei die Unterstützung bei der Ich-Findung natürlich eine große Herausforderung. Das bestätigt auch Guy Aeckerlé, Direktor des Foyer Ste-Elisabeth in Esch/Alzette. Wie auch im „Kannerland“ legt man großen Wert darauf, die Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft einzugliedern. Und stetig mit den Familien in Kontakt zu bleiben; nicht nur mit Eltern, sondern auch mit Geschwistern, die oft in verschiedenen Einrichtungen untergebracht sind. Umgekehrt sind die Betreuungsstrukturen natürlich Familiensatz für die Kinder und Jugendlichen. In Esch und im „Kannerland“ geht das so weit, dass die jungen Menschen bis zum Alter von 27 dort bleiben können. „Sie sind nun mal auch nach dem 19. Lebensjahr oft hilflos, brauchen Orientierung, sind noch nicht autonom genug,

um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen“, so Guy Aeckerlé. Darum gibt es in Esch eine Wohngruppe mit sechs Betten für 18- bis 27-Jährige. Und die Nachfrage sei stets größer als das Angebot, betont Aeckerlé. „Es sind im Schnitt drei Anfragen pro Woche!“

Bei vielen Jugendlichen treten Traumata erst viel später an die Oberfläche, könnten also auch erst später erkannt und behandelt werden. „Es kommen natürlich nie einfache Fälle in unseren Häusern an“, sagt Thierry Lutgen. Der „Directeur général adjoint“ der „elisabeth“-Kinderwerke betont darum, wie wichtig eine zeit- und arbeitsintensive Langzeitbetreuung ist. Natürlich nutzen die Kinder den internen psychologischen Dienst regelmäßig, können sich somit an neutrale Instanzen wenden. „So entsteht auch keine Konkurrenz zu den Erziehern“, sagt Doris Baumann, Mitarbeiterin des „Kannerland“. Bei ihr laufen oft die Fäden zusammen, wenn es darum geht, Eltern mit „ins Boot“ zu holen. „Außerhalb der Gruppen ist einfach mehr Zeit. Stellen sie sich vor: Ein Kind kennt seinen Vater nicht.

Wir ermöglichen eine Begegnung. Da muss man behutsam begleiten, die beiden kann man nicht einfach so zusammen in einen Raum setzen.“ Psychologin Martha Hantges sagt: „Jedes Kind kommt 45 Minuten pro Woche zu uns. Es muss nicht immer geredet werden. Auch über Spieltherapie lässt sich viel tun.“ Priorität sei immer, dass es dem Kind gut gehe.

## Ehrenamt sehr wichtig

Viel Zeit- und Arbeitsaufwand im individuellen Interesse eines jeden Kindes bedeuten auch: „Ohne Ehrenamtliche läuft gar nichts.“ Beispielsweise in einer Außenwohnung mit Wohnungshilfe, die ans „Kannerland“ angegliedert ist. Oder in der „Maison Françoise Dolto“ auf Howald. Dort sind die ganz Kleinen untergebracht, ab dem Neugeborenenalter. Liesbeth De Fijter ist dort beigeordnete Direktorin. „Das Ehrenamt gehört bei uns zum Konzept.“ Ob ältere Damen, Studenten oder sogar Berufstätige: Die Ehrenamtlichen werden fest in die Struktur des Tagesablaufs mit eingeplant. Sie ermöglichen den Kleinen, den ganz normalen Alltag kennenzulernen: Einkaufen, Spaziergehen, das alles gehört dazu.

Die Werke von „elisabeth“ arbeiten im Kinderbereich noch auf vielen weiteren Gebieten. Bei der Tagesbetreuung sei das Internat Ste-Elisabeth in Ulflingen (Troisvierges) genannt, eines der beiden

einzigsten Primärschul-Internate Luxemburgs für Kinder aus dem ganzen Land. „Hier bieten wir einen sozialen Rahmen, Freizeitaktivitäten, außerdem Hausaufgaben-Betreuung; wir versuchen, eine familienergänzende und -übergreifende Struktur zu sein. Vieles sind Dinge, die die Eltern in ihren jeweiligen Situationen den Kindern nicht bieten können, beispielsweise, weil sie in Scheidung leben oder Beziehungsprobleme haben“, erklärt Direktor Gerhard Held. Sehr wichtig sei die Zusammenarbeit mit Strukturen außerhalb, beispielsweise den Schulen selbst, aber auch mit Sportvereinen und anderen, die soziale Aktivitäten anbieten. Viele Kinder sind auf freiwilliger Basis im Internat. Am Wochenende fahren sie nach Hause.

Im „elisabeth-Kannerwierk“ selbst gibt es zudem noch Kinderhorte, die Kinder zwischen 0 und vier Jahren aufnehmen, sowie weitere Tagesstrukturen (Maison relais) für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, sagt Jean-Marie Kirchen, Direktor der Kindertagesstätte im Kannerland. Für Kinder und Jugendliche gibt es außerdem noch viele weitere Einrichtungen, die man in den „elisabeth“-Broschüren oder im Internet nachlesen kann.

Doch egal, ob im Tag- und Nachtbereich, im Tagesbereich oder auf dem Gebiet der Forschung und Weiterbildung: „Wir sind auf Spenden angewiesen“, betont Thierry Lutgen. Derzeit sei man außerdem intensiv damit befasst, die strukturellen Veränderungen im sozialen Sektor umzusetzen, die das im vergangenen Jahr verabschiedete neue Familiengesetz mit sich bringt. So solle ja ein „Office national de l'enfance“ geschaffen werden. „Das alles bedeutet einen kompletten Paradigmenwechsel für unsere Arbeit“, so Anne Junk-Ihry, Direktorin der „Maison Françoise Dolto“.

Wie auch immer das Ergebnis der Umstrukturierungen aussehen wird: Ohne Spenden und ohne Unterstützung von Staat und Gemeinden kann „elisabeth“ nicht arbeiten. Sei es bei neuen Projekten – oder sei es für ganz besondere Fälle. Zum Beispiel wenn ein Kind seinen leiblichen Vater sehen will, der im Ausland lebt. Mit ihm gemeinsam dorthin zu fahren, zu übernachten, ein Treffen zu ermöglichen – so etwas steht in keinem Budget-Plan.

■ [www.elisabeth.lu](http://www.elisabeth.lu)



Mitarbeiter der „elisabeth-Kannerwierk“ im Gespräch mit dem „Luxemburger Wort“ (v.l.n.r.): Michel Krier, Christiane Harpes, Jutta Meyer-Sieren, Thierry Lutgen, Liesbeth De Fijter, Guy Aeckerlé, Anne Junk-Ihry, Jean-Marie Kirchen, Gerhard Held.

CCPLLULL LU64 1111 2507 5005 0000  
BILLLULL LU64 0026 1239 6688 9600

  
**elisabethstiftung**  
am sozialen déngscht zu lëtzebuerg

Pour plus d'informations veuillez nous contacter au numéro: 45 07 74-5087